

Tierisch gute Musik



Alexander Lonquich Foto: Francesco Fratto

Die ganz neue Musik war in diesen ersten Tagen vertreten mit der österreichischen Erstaufführung von "Durch Nacht und Wind" für Violoncello und Klavier (mit dem Komponisten Matan Porat am Piano), einer teils dahinjagenden, teils clusterbeschwerten Semi-Programm Musik-Phantasie, die formal eher locker zusammengehalten wird, und der Uraufführung eines Duos für zwei Celli ("Dialoghi sull'ultima corda") von Salvatore Sciarrino. Ein meisterliches Stück nahe an der Geräuschkomposition mit vielen Tierlaut-Dialog-Imitationen, die den beiden Ausführenden (Nicolas Alstaedt und Sebastian Klinger) höchste Konzentration im Zusammenspiel abverlangte.

Werke von Sciarrino sind immer innovativ, voll von Überraschungen, vor allem aber höchst spannend. Was hat den Komponisten wohl zu diesem Stück angetrieben? Eine unbelegbare Hypothese: Es gibt eine Theorie von Charles Darwin, derzufolge sich die menschliche Musik aus der Imitation der Tierstimmen entwickelt habe. Vielleicht kennt Sciarrino sie. Man kann sich bei seinem verschmitzten Sinn für Humor durchaus vorstellen, dass er damit eine Art von Rückkehr zu den Anfängen der Musik andeuten wollte. Das Duo hatte jedenfalls Ähnlichkeit mit einem phantasievollen Dialog unter irgendwelchen Tieren oder Menschentieren.

Die Tiere kamen auch in Camille Saint-Saëns' Grand fantasia zoologique "Le Caraval des animaux" zu Wort, kontrastiert von sozusagen untierischen Texten deutscher Musiker und Dichter, die Alexander Lonquich zusammengestellt hat. Erstaunlich wie gut das Nicht-Zusammengehörige zusammenging, höchst vergnüglich und ein phantasievoller Kontrast zum weniger gelungenen Schubert-nahen "Oktett"-Text des Eröffnungsabends. Während man sich zu jenem auf den altersweisen Standpunkt des "Es kann nicht alles gelingen" zurückziehen konnte, zogen einen Sciarrino und seine Interpreten in die Spären des "An was man doch noch nie gedacht hat" hinan.

Das ist eben Lockenhaus: Nicht alles gelingt so, wie es sich die Festivalplaner vorgestellt haben mögen. Doch wenn es gelingt, muss man vor lauter Begeisterung nach Luft ringen.

Ihr Kommentar zu diesem Artikel

Firstname *

Surname *

E-Mail

Website

Place *

Captcha Answer *



Message *

Submit